

Zeitzeugin hautnah...

Am Dienstag, den 28. Januar 2025, hatten wir die Möglichkeit mit Ruth Winkelmann, einer Zeitzeugin der NS-Zeit, zu sprechen. Sie erzählte uns über ihre Kindheit als Tochter einer Christin und eines Juden und wie sie es schaffte, zu überleben. Es war vor allem sehr beeindruckend, dass sie sich an sehr viele Details erinnert. Vieles war sehr bedrückend und berührend.

Durch ihre Offenheit war es uns möglich, viele Fragen zu stellen und somit hautnah das Geschehen besser zu verstehen. Ruth Winkelmann selber brauchte 60 Jahre bevor sie von ihren traumatischen Erlebnissen berichten konnte.

Zwischen all den schlimmen Erfahrungen, wie dem Tod einiger ihrer Familienmitglieder, hatte sie jedoch auch einige schöne Erinnerungen, denn obwohl sie aufgrund ihres jüdischen Vaters als *anders* angesehen wurde, fand sie Freunde und teilte mit ihnen ihre Leidenschaft, das Schwimmen. Ihre positive Einstellung und ihr starker Charakter haben uns wirklich sehr beeindruckt.

Es war für uns ein Privileg, dass wir die Möglichkeit hatten, mit einer Zeitzeugin des Nationalsozialismus ins Gespräch zu kommen. Frau Winkelmann brachte uns noch eine Kleinigkeit mit: Nappos. Diese waren ihre Lieblingssüßigkeit, die sie als Kind jeden Tag auf dem Weg von der Schule nach Hause gegessen hat.

Ihre Geschichte hat Ruth Winkelmann außerdem in einem Buch festgehalten: „Plötzlich hieß ich Sara“, in dem sie ihre Kindheit und Jugend als rassistisch Verfolgte in der Nazi-Diktatur beschreibt.

